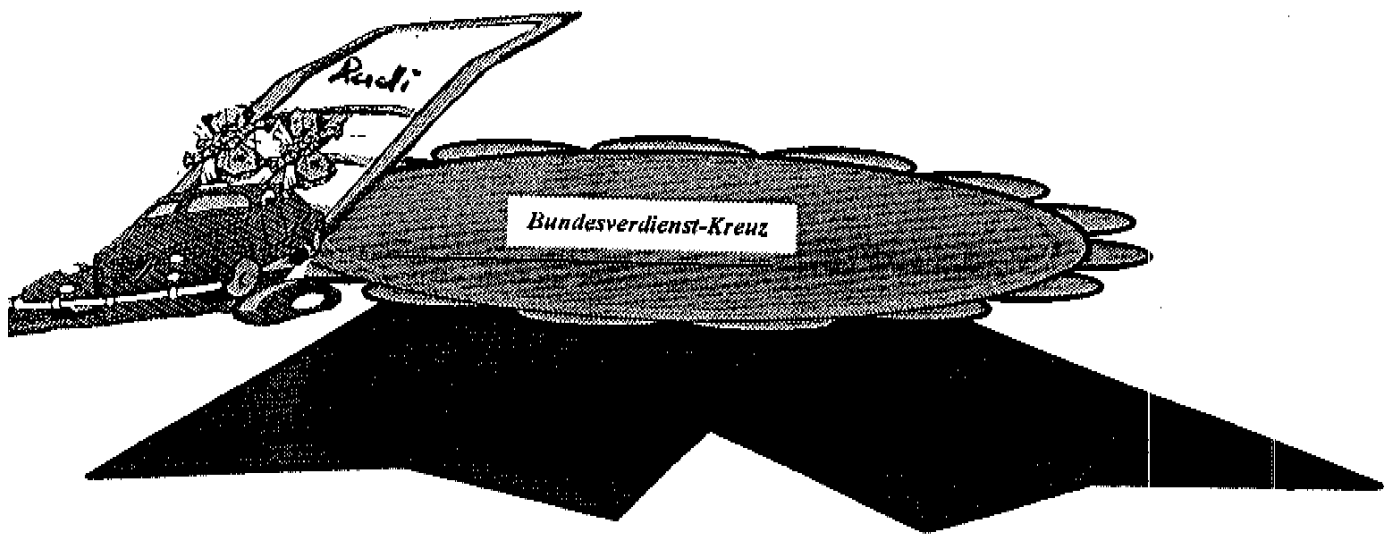


**Wir, der Wunsiedler-Kreis, der Sie sonst immer nur über
übelste Machenschaften der Kreditinstitute informiert,
haben heute für Sie eine Gute-Nacht-Geschichte.**

Es war einmal eine Bank. Die war sehr sozial und nett zu ihren Mitarbeitern und Angestellten. Das ging sogar soweit, dass mancher von ihnen, besonders aber die „großen“ Herren der Bank, alles von der Bank haben konnten, bis dann der böse Onkel Manfred daher kam. Dem gefiel das so nette und soziale Getue der Bank nicht. Und so erzählt er jedem, was er von der Bank und ihren Nettigkeiten wußte. Das aber konnten sich die bedachten Bankherren nicht gefallen lassen und so wanden sie sich schleunigst an den großen Staatsanwalt und baten ihn um seine Hilfe. Der wollte und mußte nun seine Pflicht tun. So ließ er fragen, ob es den richtig sei, dass die Bank einen ihrer in die schwer erarbeitete Rente gegangenen vornehmen Herrn, zum besseren Genuss seines Rentnerdasein kostenlos ein Bankfahrzeug zur Verfügung gestellt habe. Hier sprang nun aufklärend einer der leitenden Bankherren nach vorne, nennen wir ihn Karlichen Kramladen, der sofort beteuerte, von nichts, aber auch von gar nichts zu wissen. Bis dann Karlichen, nach einer Nacht, in der er sich unruhig hin und her gewälzt hatte, einfiel, dass es mit dem PKW doch eigentlich ganz anders gewesen war. Und schon rannte er am nächsten Tag schleunigst zum großen Herrn Staatsanwalt und erklärte, dass ihm nun eingefallen sei, dass das mit dem kostenlosen Fahrzeug nun doch zutreffe. Weil ja der Rentner noch gar nicht in Rente gegangen war, sondern noch immer, manchmal ganz heimlich, für die Bank gearbeitet hatte. Aber, was immer noch sicher wäre, an was sich Karlichen Kramladen sehr genau erinnern könne, wäre, dass es keinen Beratervertrag zwischen der Bank und Rudi Ratlos, dem Rentner, je gegeben habe. Eine schriftliche Vereinbarung über diese PKW-Zuwendung, nein, die konnte Karlichen dem Staatsanwalt nicht geben. Er wisse ja : Bankgeheimnis und so.

Wie es nun der Zufall so wollte, traf zufällig ein Mitarbeiter des großen Staatsanwaltes den Rentner Rudi Ratlos bei einem Bankbesuch. Rudi war kurz angebunden. Um erst überhaupt kein Gespräch aufkommen zulassen, erklärte er, dass er nichts zu der Angelegenheit zu erklären habe. Außerdem sei er heiser, so dass nur sein Anwalt für ihn sprechen könne. Ansonsten müsse sich der Staatsanwalt an die schriftlichen Unterlagen halten, die es aber nun einmal nicht gebe. So fuhr also Rudi Ratlos jahrelang froh vergnügt im geschenkten, eigentlich aber nur geliehenem Bankauto durch sein Rentnerdasein. Bis nun eines Tages mal Martina daherkam. Martina Lüttchen war viel unterwegs, hatte viel zu erledigen und das immer nur zu Fuß. Da Martina aber auch älter geworden war, käme ihr ein Auto gerade recht. Und Rudi hatte eines. Eigentlich aber hatte er es nicht, sondern er fuhr es nur. Gehört hat es ja der Bank. Nach vielem Gebettel und Gezeter, das Martina veranstaltete, hatte Rudi Mitleid, gab seinen Wagen an die Bank zurück, die dann sofort bereit war, Rudi's Tochter Martina mit dem Wagen glücklich zu machen.

Und nun schlaft gut, morgen erzähle ich Euch vielleicht, wie es weiterging mit den vornehmen Herren von der Bank, mit Karlichen, Rudi, Martina und dem großen Staatsanwalt. Vielleicht kann ich Euch aber auch eine andere Geschichte von dem bösen Onkel Manfred erzählen. Aber nun erst einmal Licht ausmachen und schlafen.



Stets der hochdekorierte Vorstand a.D. der VR-Bank Marktredwitz (Rudolf Heger, Bundesverdienst-Kreuz am Bande und Karl Krämer mit der silbernen Ehrennadel für 34 Jahre hervorragende Leistung in der Bank sowie Manfred Heger mit dem Eulenorden des Karnevalvereins) nicht nur vor dem moralischen, ja selbst nicht nur vor dem rechtlichen, ja steht er gar vor dem finanziellen Ende?
Scheitert ein verquicktes Geldimperium an sich selber?
Bei den sich immer mehr verdichtenden Neuigkeiten aus der VR-Bank verblassen nicht nur alle Orden und Auszeichnungen, sondern es steht zu befürchten, dass diesmal nicht nur das Lametta an den Weihnachtsbäumen ruinierter Bankkunden dunkel und traurig henkt.

Und Euch soll
einer grüßen!

bis demnächst , bald gibt es Barentanz!

Manfred

Geneigte Leser!

Wenn Ihr dieses gelesen habt, werdet Ihr endlich zugeben müssen, dass Rudi ein armer, geplagter Mann ist. Aber noch schlimmer ist der Geldwahngegner. Was das ist...? Oh, lest es selbst!

Und so beweisen wir ihm, ein aufs andere Mal, wie hieb- und stichfest alle Angaben sind – und wie hilfreich obendrein.

Da kann es einem verkannten Genie wie Rudi auch schon mal heiß und kalt werden. Und erst die Jagd nach Onkel Rudis erstem Zehner treibt die Spannung auf den Höhepunkt.



Informationsdienst des Wunsiedler-Kreises

Hier erfahren sie auch das, was der Vorstand verschweigt.

Der Familien-Clan

Wie noch aus längst vergangenen Zeiten bekannt ist, gab es dereinst Unternehmen, in denen Chef und Mitarbeiter wie in einer großen Familie zusammenarbeiten. Solche Zustände selbst heute noch vorzufinden, wenn auch in einer etwas eigenwillig angepaßten Form, ist es uns wert, darauf hinzuweisen.

So ist es innerhalb der VR-Bank Marktredwitz tatsächlich gelungen, solche Familienrelikte in unsere „moderne“ Zeit herüber zu retten. Die bei dieser Rettung vorgenommenen Anpassungen muten dagegen schon sehr modern an. Gehören dort, in der VR-Bank Marktredwitz, zwar heute nicht mehr die Mitarbeiter zur Familie, sondern hat sich eine Familie die Pfründe der VR-Bank zur Familienwohlfahrt angeeignet.

So hat zunächst der Sohn (Manfred Heger) den Vater (Rudolf Heger) auf dem Vorstandsposten beerbt, nachdem dieser sich über mehrere Jahre einen nicht eben unerheblich dotierten Beratervertrag der VR-Bank hat zukommen lassen, um so ganz nebenbei (vor zwei Jahren feierte die Einrichtung 30-jähriges Jubiläum – wir gratulieren an dieser Stelle nachträglich) über die Ehefrau (Renate Heger) eine Versicherungsagentur mit der Nr. 254038, zu betreiben. Ob über diese Familienverbindung (in Cosa Nostra-Kreisen auch Connection genannt) nun auch tatsächlich alle R+V-Vertragsprovisionen der VR-Bank-Kunden abgewickelt wurden, bleibt noch zu prüfen.

Die erzielbaren Einnahmen aus dem Versicherungsgeschäft können sich sehen lassen. So erhalten üblicherweise die Agenturen für jeden neuen Vertragsabschluß 2,5 – 4,3 % sowie für alle im Bestand gehaltenen Verträge noch einmal eine Provision von 1 % jährlich. Ist das nicht ein lukratives müheloses Einkommen?

Bleibt nur noch die Frage:

Handelt es sich bei der VR-Bank Marktredwitz überhaupt noch um eine Genossenschaftsbank, oder haben wir es doch bereits mit einer Privatbank der Familie Heger zu tun? Ja, wurde vielleicht, ohne dass die Genossen es bemerkt haben, die VR-Bank privatisiert?

Wir bleiben auch, was die Beantwortung dieser Fragen betrifft, für Genossen und Bankkunden am Ball und verfolgen auch mit großem Interesse die Maßnahmen, die der von uns gesondert informierte Aufsichtsrat in dieser Angelegenheit unternimmt.

R+V VERSICHERUNG

R+V Lebensversicherung AG
Taunusstr. 1
65193 Wiesbaden



R+V Leohn. 65193 Wiesbaden

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Herr

95615 Marktredwitz

XXXXXXXXXXXX EUR



Ihre Agentur:
Heger, Renate
Markgrafenstr. 13
95680 Bad Alexandersbad

Ihr R+V-Kundenbetreuer:
Servicetelefon
Telefon: 01802-7853236
Telefax: 0611-533 5029

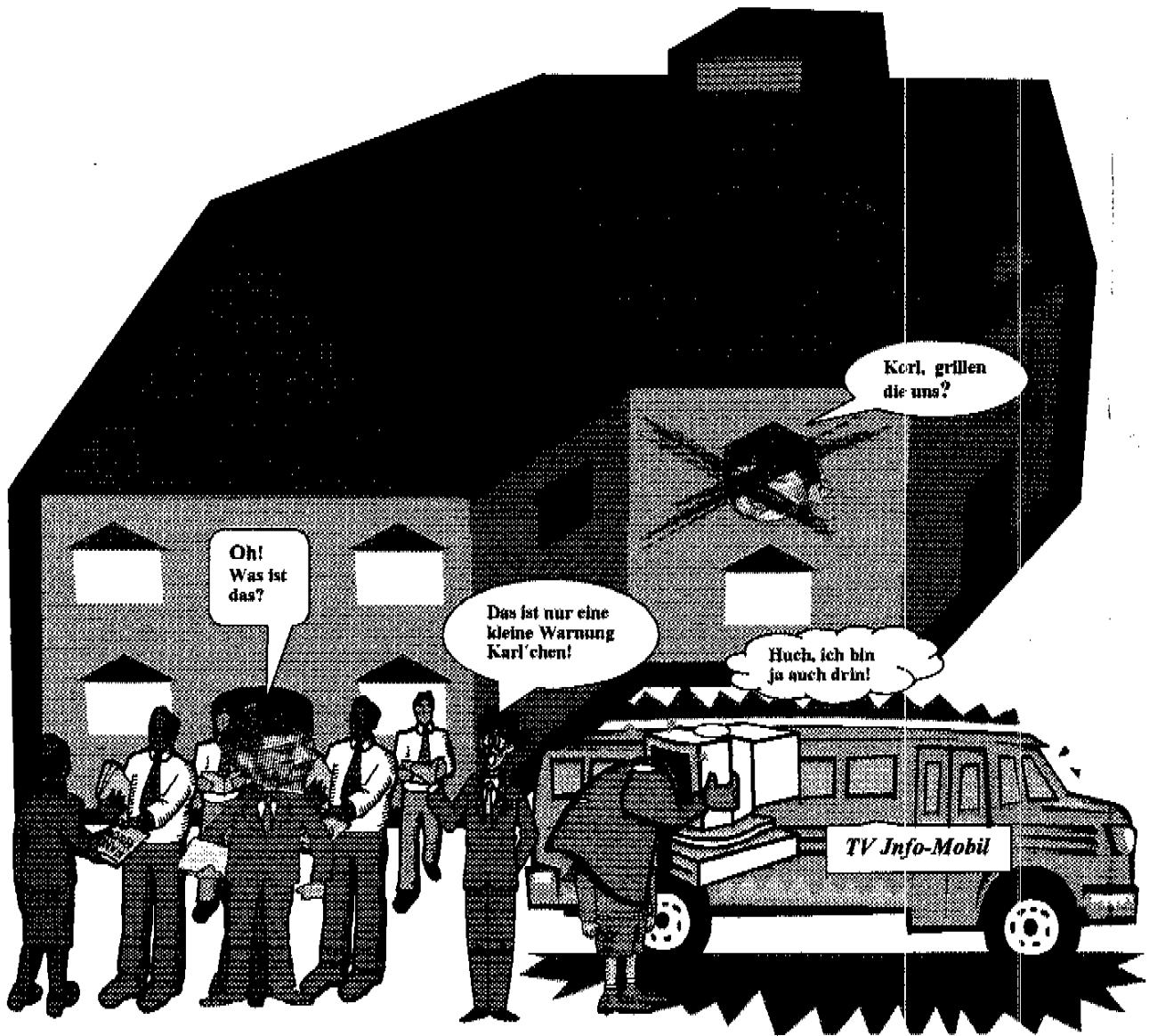
Wiesbaden, 25.10.2002

Auszahlung Ihrer Lebensversicherung Nr. XXXXXXXXXXXXXXX
zum 11.11.2002

Das Info mobil des Wunsiedler-Kreis kommt. Da erfahren sie alles zu, von, über die Bank.

Wir suchen die Kundennähe der Bank!

Was in der Bank an Schaden produziert wird – wird vom Wunsiedler-Kreis, in unserer Reklamations-Abteilung, kundenfreundlich und kulant behoben.

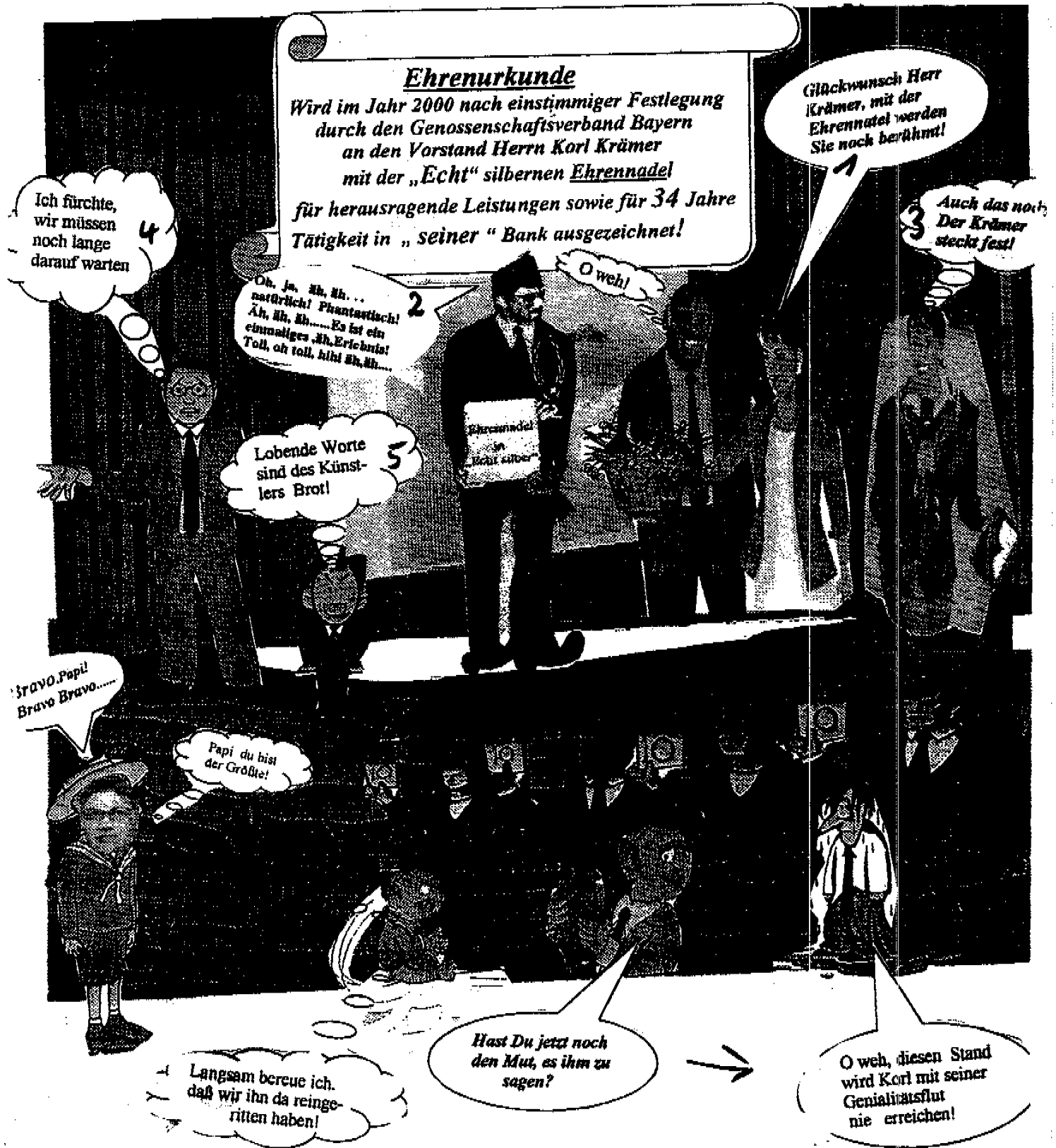


1

Krämer läuft sich warm.....



Karl Krämer Ehrenmann und Jubilar.....



Hier regiert der Supermagnat Rudi von seiner Kommandozentrale aus mit gewandter Bravour.

He Leute, zur Zeit läuft doch alles wie geschmiert!
Trinken wir auf ein langes Leben von meinem Papi, den Supermagnaten Rudi!

Oh Rudi, ist der Tisch wieder reichlich gedeckt!

Ja, ja Reinhold unsere Kunden füttern uns mit dem Feinsten!
Deshalb sage ich dir mein Sohn Manfred, wer schläft, verdient nichts!

Kritikreuzer! Wenn ich dir doch sage, daß ich für dich... für, für, dich...

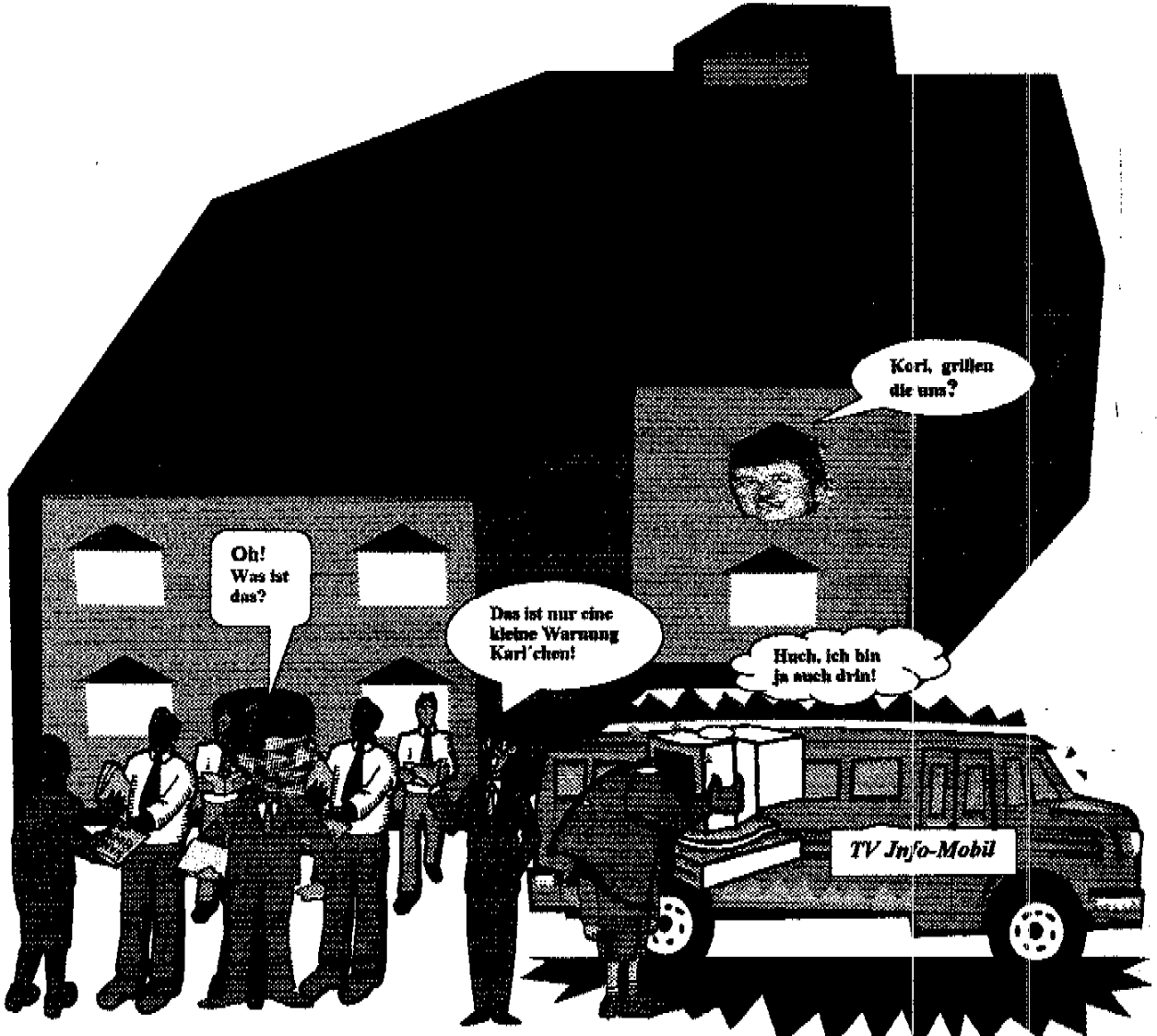
Noch ein Wort Manfred, und du bist enterbt!

Rudi, dem Manfred fehlt nur ein bißchen Ruhe!
Ein paar Stunden Schlaf und die Nerven sind wieder in Ordnung!
Im Gegensatz zum Kori, der reißt noch immer auf dem geistigen Hilbsendtag!

Wunderbar, Geld macht wirklich glücklich! Ach, Geld macht Spaß!



Das Info mobil des Wunsiedler-Kreis kommt. Da erfahren sie alles zu, von, über die Bank.
Wir suchen die Kundennähe der Bank!
Was in der Bank an Schaden produziert wird – wird vom Wunsiedler-Kreis, in unserer Reklamations-Abteilung, kundenfreundlich und kulant behoben.



7.

Alarm, Alarm!
 Die sind, die sind, die sind..... Oje!
 Jetzt wackelt alles! Die Schwerkraft bei
 mir stimmt nicht mehr, weil der Mond
 immer näher kommt! Ich befürchte das
 Aller schlimmste! Was nützt es einem,
 Reich zu sein wenn alles
 zusammenbricht? Die Welt geht unter!
 Die Welt geht unter!....

Was gibt's?

Kann mir einer sagen, was
 Karl'chen schon wieder hat?



Jetzt sind
 wir dran!

Nämlich ?

Äh, äh,
 Ich durchschaue noch
 nicht deren Plan,
 aber ich weiß, was
 ich zu tun habe!!

Ich werde einfach den Luft-
 Strahl der Klimaanlage
 verstärken und auf das Info-
 Mobil richten, so daß es die
 Übeltäter einhüllt!

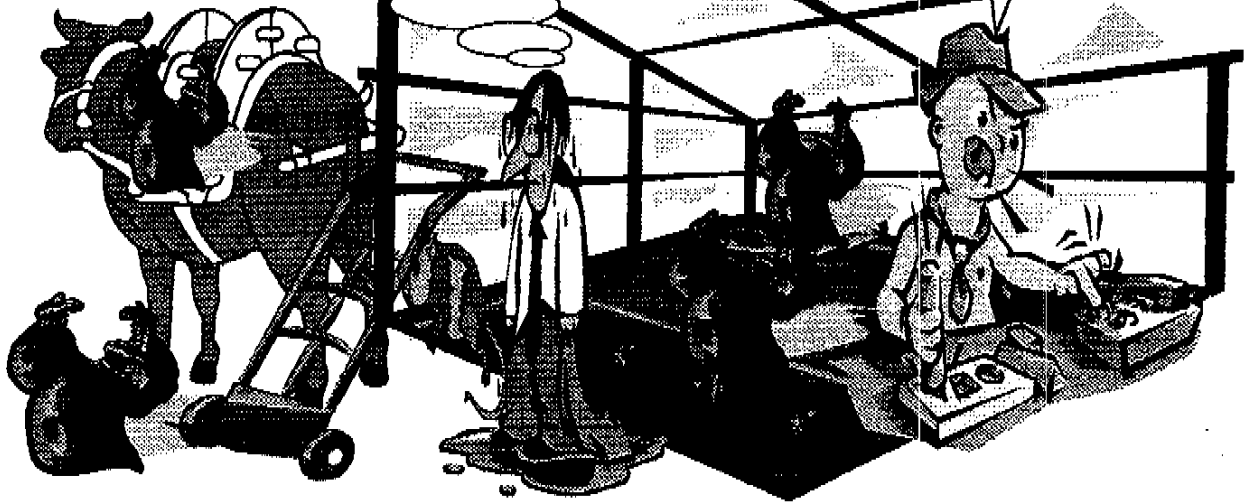
Dacht' ich's mir! Was helfen soll,
 Karl, hör auf zu schwatzen! Von
 wegen! Jetzt sind wir dran! Beiß dich
 Karl, zerstöre ihr Info Mobil!

Zu Befehl! Zu Befehl!...
 Chef, meinen Sie es wird
 nicht ganz soo schlimm?
 Ich schau' grad nach!

Die Lage wird immer
 bedrohlicher! Jetzt
 verdeckt der Mond schon
 den ganzen Himmel!
 Dann ist's aus!

Wenn ich einmal reich wär..... düdel-düdel-düdel-dum
 reich, reich, reich, hm, hm,..... Geld, Geld,
 Geld.... la, la, la, la laaaaaa.....
 bräuchte nicht zur Arbeit..... düdel-düdel-dum..

Was ist denn Rudi, wo bist Du denn wieder mit den Gedanken? Komm, komm, komm, bring die nächste Fuhre!



Vom Kornspeicher zum Geldspeicher

Chef, die Bank wird vollständig renoviert? Ist bei uns der Wohlstand ausgebrochen? 1

Nach 10 Jahren wurde es doch Zeit meine Bank innen und außen mal wieder überholen zu lassen, jetzt, wo die Kunden anlässlich der Aktion „leg ein schütt aus“ zu 99% der Kosten zuschießt, kann ich' s mir endlich leisten!

Kommen Sie zu uns, wir legen Ihr Geld ein und nachher schütten wir es wieder aus!

Das hört man gern!

Der Tresorraum wird auch renoviert? Sind die Panzerwagen schon bereit. Chef? Die Auslagerung unserer Vermögenswerte in den Geldspeicher steht noch an! 3

Karlchen, denk an deinen Blutdruck! Um den Schatz meiner Schätze kümmere ich mich höchstpersönlich! Ich bringe ihn an einen sicheren Ort, an dem ihn niemand aufspüren kann! Nicht mal Du, mein Kamerad! Also Karl an die Arbeit und nicht trödeln! Dafür spendier' ich dir ein Eis!

Taler, Taler darfst nicht wundern, von dem einen zu dem andern, nur zu müllr..... 6

Rudi auf Taler-Jagt, das verkannte Genie.

Grüßt Euch, Freunde !

Wißt Ihr, dass Rudi ohne unser schlaues Büchlein ganz schön aufgeschmissen wäre?
Bei unserem neuen Abenteuer wird das wieder mal besonders deutlich. Aber natürlich kann der große Rudi so etwas nicht zugeben, im Gegenteil. Er versucht sogar unser Handbüchlein Lächerlich zu machen.
Das können wir doch nicht auf uns sitzen lassen, oder ?

Chef, wir haben hohe Verluste !
Wie können wir da nur die Rendite unserer Bank steigern ?

Karlchen, ich habe eine tolle Idee ! Fast 30 Jahre hab' ich dazu gebraucht, um heimlich diesen genialen Plan umzusetzen!
Haha, das wird mir und meiner Bank ' Menge Kies einbringen.
Ich bin überzeugt, dass dann die Banken-Welt aufhorchen wird, das funktioniert a s t r e i n !!!

Paß auf !

1. Am ersten jedes Monats die Annuität den KK belasten.
2. Die Annuitätsrate erst am 30. des Monats dem Darlehens-
konto gutschreiben. Kapito ?



Du liebe Zeit,
wie wär das noch ?

Himmel ! wir holen
uns im Monat von den
Leuten satte 29 Tage

Halt! Mir brummt schon
der Kopf! Wie soll das
einer kapiieren ?

Karlchen, das soll doch eben keiner
Kapiieren ! Kapito ?
Karl, alles ist auf der Welt in Bewegung,
äh, äh wie bei den Gezeiten ! Verstest Du?
Somit fließt alles, auch meine Intelligenz !



9

Ja, ja, Chef, ich bin ja auch von Natur aus Intelligent ! Mich interessiert' s , meine Höhen und Tiefen kennenzulernen, wenn 's mir gelingt, werde ich auch ein Genie, wie Sie !
 Das Problem bei mir ist nur, dass ich nicht merke, mit welcher Welle ich zum geistigen Höhenflug ansetze !

Pass mal gut auf Karl ! Girokonto kostet 10% das Darlehenskonto kostet den Kunden sagen mir mal 9%, am 1. des Monats wird die Annuitätsrate den Girokonto abgebucht, aber, aber, aber erst am 30. Des Monats kommt sie im Darlehenskonto an! Verstehst du Karl ? Also noch einmal $10\% + 9\% = 19\%$ im Monat um 29 Tage für uns!!! Hast du das jetzt geschmailt?

Huuuhuu !! Sagenhaft ! Jetzt spült mich eine Welle der Genialität nach oben. Wie war das noch ???
 $10\% + 9\% - 29 = \text{minus} 10$?Hm!

$10\% + 9\% = 19\%$ gehört der Bank. Kapit. Karl!!!

Ach Karlchen geh Kaffee trinken, wir halten dich auf dem laufenden !!

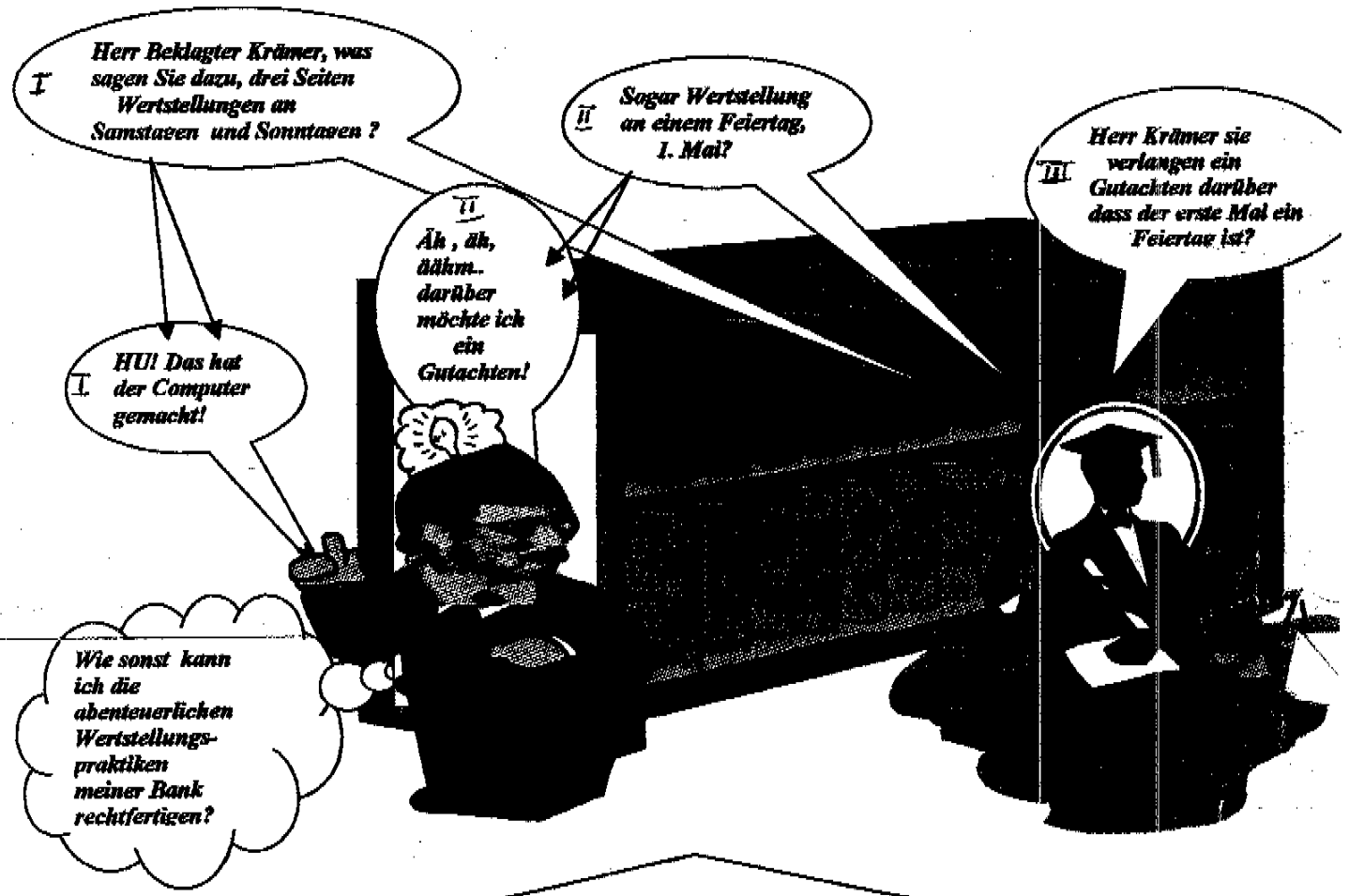


Weitere Folgen in Farbe mit Rudi, Karlchen, Martina, Manfred, Reinhold..... könnt Ihr vom Wuppiedler-Kreis anfordern.
 Demnächst, wo aus Karlchen der Rechengröße, der Prozess-Karlo wird.

Tschüs, bis demnächst.

Fax-Mitteilung des Informationsdienstes
Der Informationsdienst für die Mitarbeiter der VR-Bank
Hier erfahren sie auch das, was der Vorstand verschweigt.

Wiedergabe aus der Verhandlung vom 22.01.2002, Thema Wertstellungen!
Geistesgröße und Humor eines Vorstandsmitgliedes:



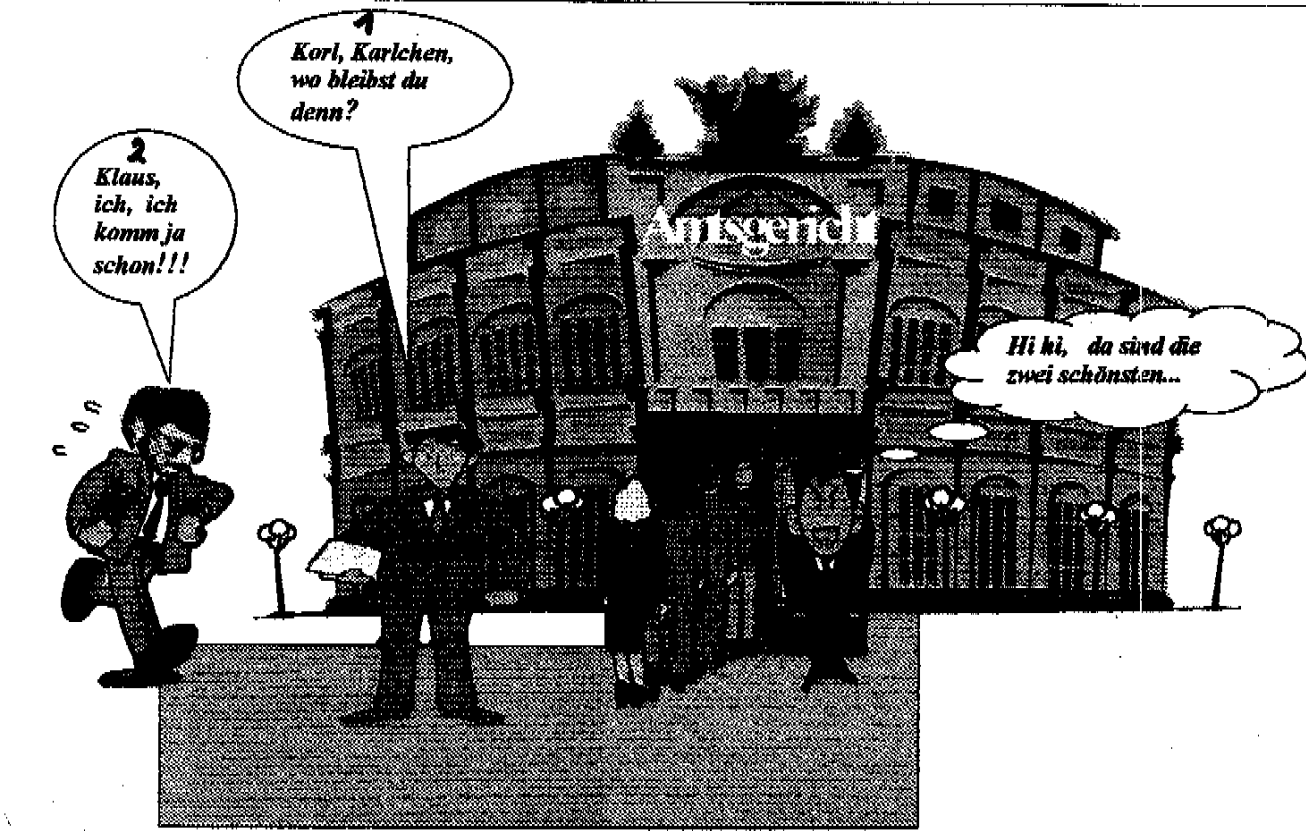
Um es gleich vorwegzunehmen, das oben Beschriebene ist keine Anekdote aus dem „wildem Westen“ sondern die bittere Realität des Jahres 2002

Bezüglich des operativen Geschäftsgebarens der VR-Bank kann heute der folgende Beweisbeschluß, des Landgerichts vorgestellt werden:

**Der Informationsdienst für die Mitarbeiter der VR-Bank
Hier erfahren Sie auch das, was der Vorstand verschweigt.**

Wiedergabe aus der Verhandlung vom 26. März 2002, Thema Wertstellungen (die monatliche Annuitätsrate wurde durch die VR-Bank um 29 Tage verzögert dem Darlehenskonto wert gestellt)!

Geistesgröße und Humor eines Vorstandsmitgliedes:





1
Oh Karl, was soll das, lauter Gerümpel, wo sind die Unterlagen Karl?

2
Äh, äh, des hoh ich alles vergessen! Keine Panik Klaus, des hoh ich alles im Hirn! !!



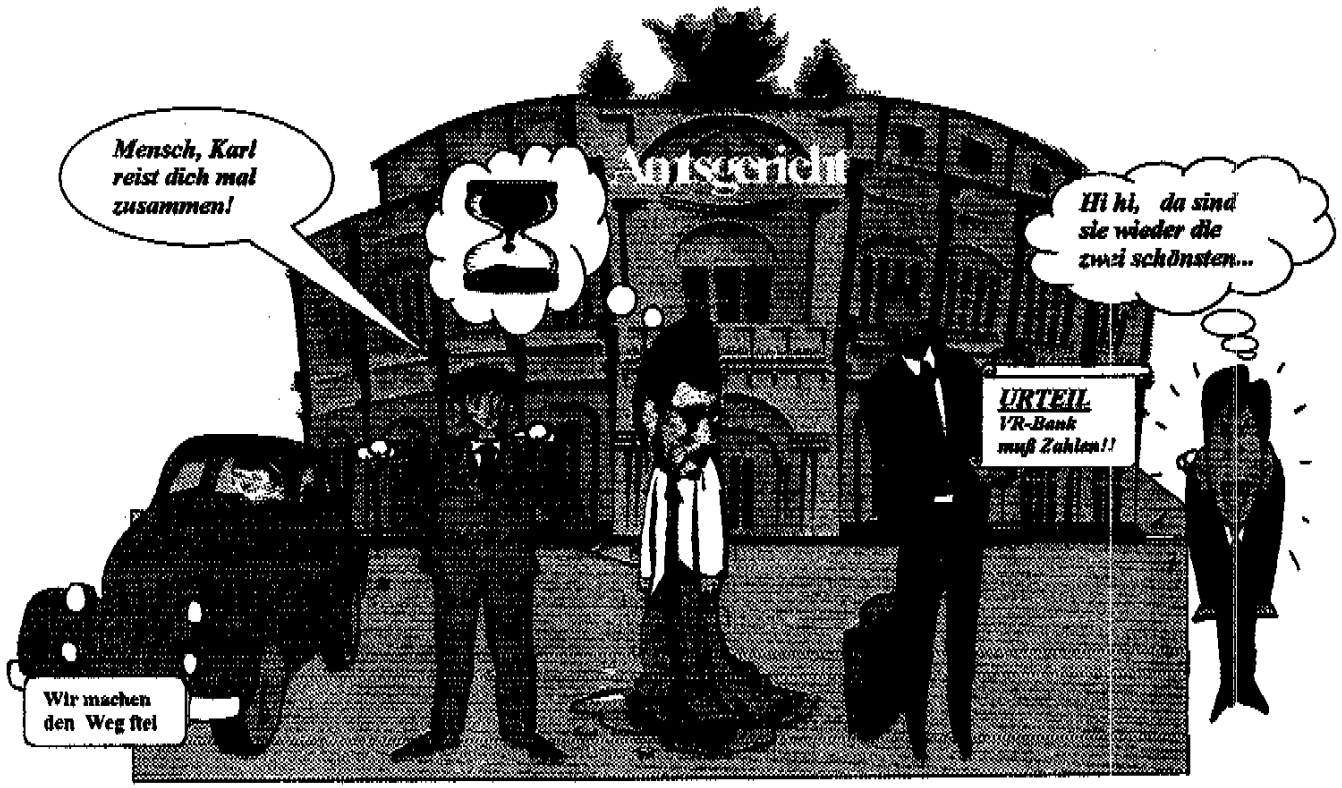
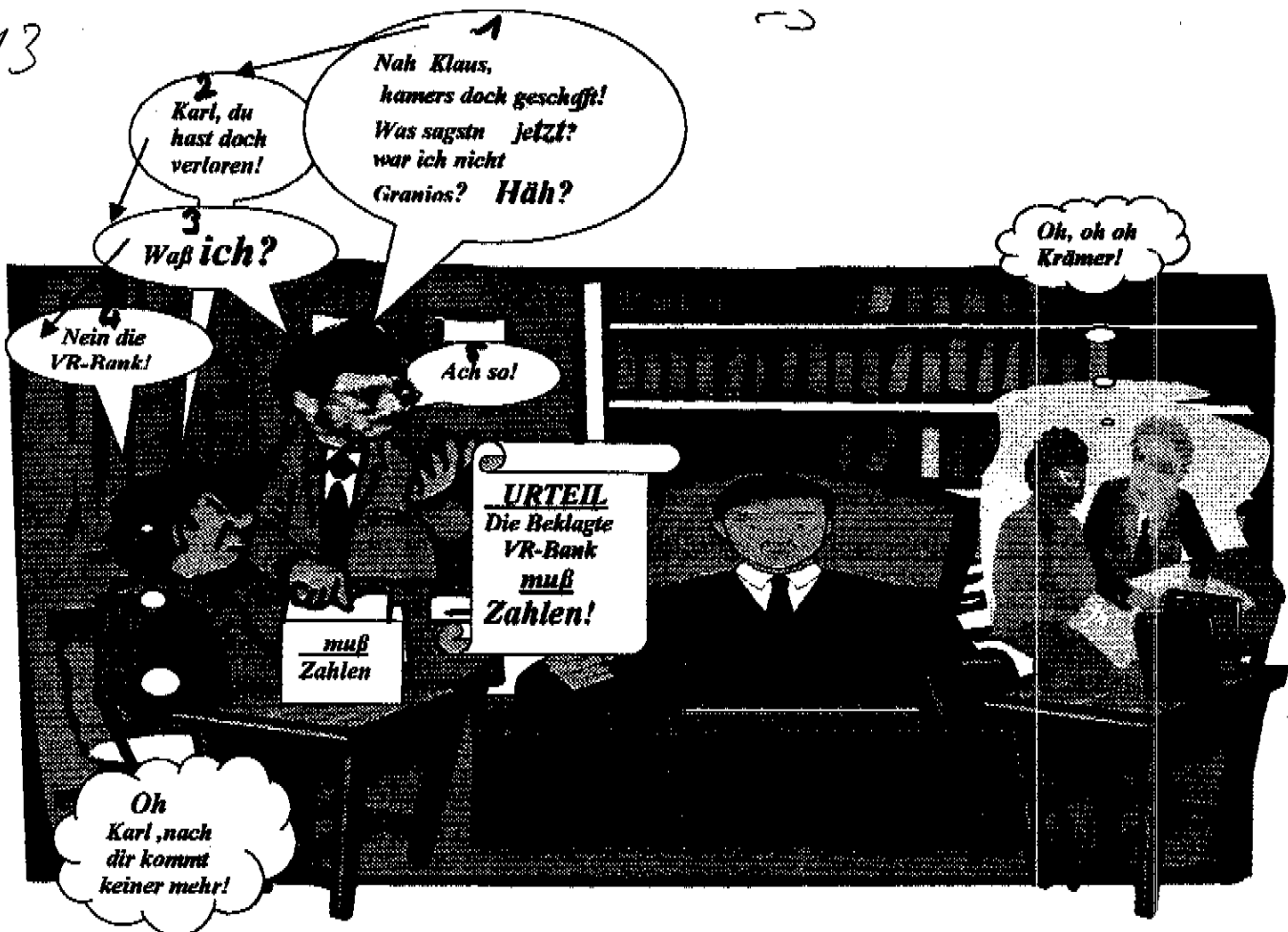
1
Hihü, hii... Hahaaa...!

2
Herr Vorstand Krämer, was gibt's da zu Lachen?

3
Herr Vorsitzener, ich hob nicht wegen Ihnen, Aääh... sondern wegen dem Anwalt gelacht!

4
Der T... von Karl fällt sogar im Gerichtssaal auf, hab ich ihn doch gesagt halt wenigstens da die Kluppe!

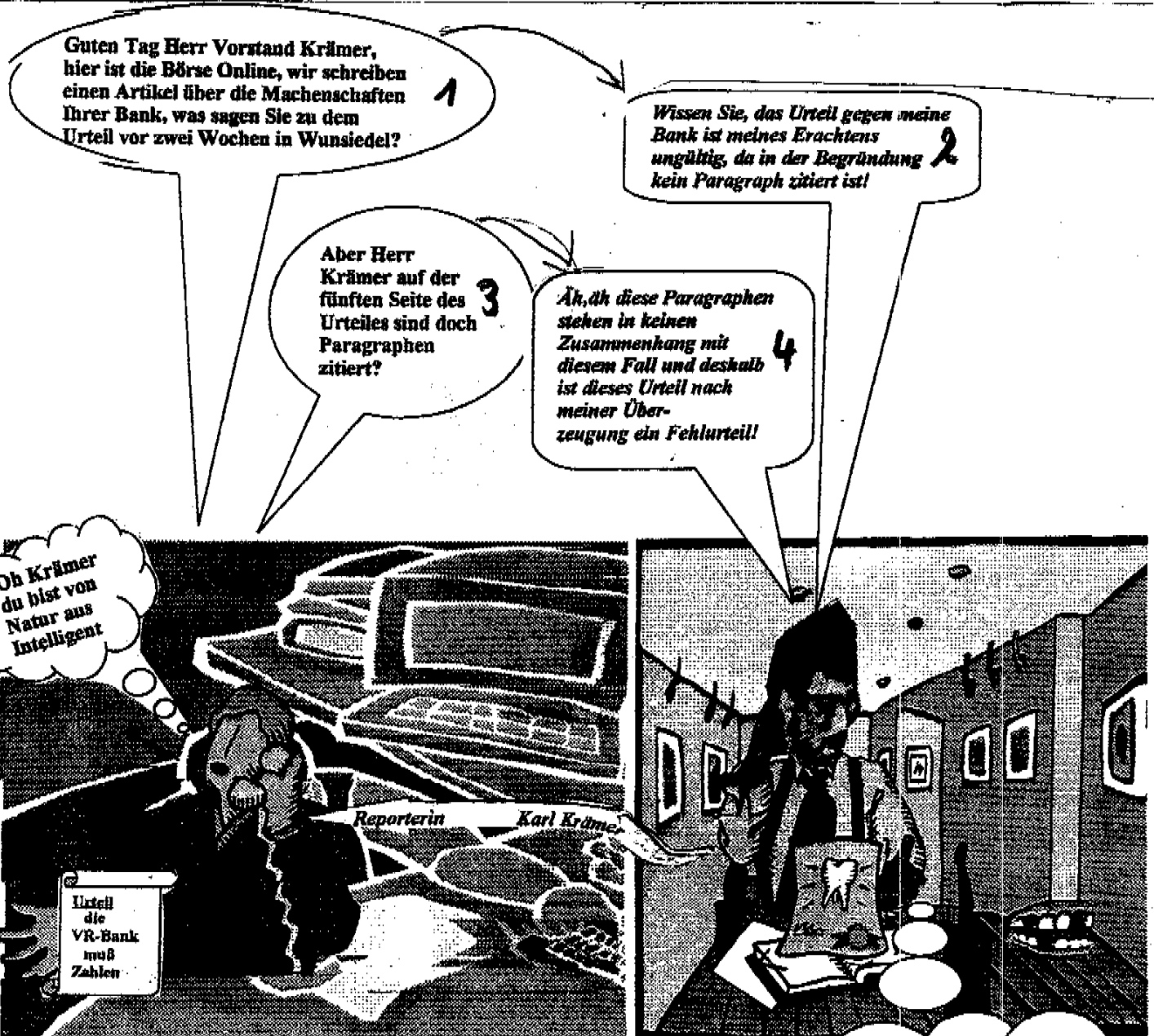
Neuja der Krämer, der ist von Natur aus Intelligent!!!



**Fax-Mitteilung des Informationsdienstes
Der Informationsdienst für die Mitarbeiter der VR-Bank**

*Wiedergabe Gespräch hinter den Kulissen wenige Tage vor der Veröffentlichung eines Artikels in der Börse Online
Geistesgröße und Humor eines Vorstandmitgliedes:*

Der Prozess Krämer.....



1 **Guten Tag Herr Vorstand Krämer, hier ist die Börse Online, wir schreiben einen Artikel über die Machenschaften Ihrer Bank, was sagen Sie zu dem Urteil vor zwei Wochen in Wunsiedel?**

2 **Wissen Sie, das Urteil gegen meine Bank ist meines Erachtens ungültig, da in der Begründung kein Paragraph zitiert ist!**

3 **Aber Herr Krämer auf der fünften Seite des Urteiles sind doch Paragraphen zitiert?**

4 **Äh, äh diese Paragraphen stehen in keinem Zusammenhang mit diesem Fall und deshalb ist dieses Urteil nach meiner Überzeugung ein Fehlurteil!**

Oh Krämer du bist von Natur aus intelligent

Urteil die VR-Bank muß Zahlen

Reporterin Karl Krämer

Um es gleich vorwegzunehmen, das oben Beschriebene ist keine Anekdote aus dem „wildem Westen“ sondern die bittere Realität des Jahres 2002

Oh Mann, die hom alle keinen blassen Schimmer, was für Glück, dass die Bank so eine Kapazität wie mich hat! Will nur hoffen, dass ich dafür die Ehrennadel in „echt Gold“ erhalte. Ha, ha, die „echt Silberne“ Hab ich ja bereits nach nur 3-1 Jahren erhalten.

Die Temperaturen steigen! Sprunghaft!

Nicht das Sie jetzt denken, wir wären neuerdings für die Wettervorhersage zuständig. Nein, das können andere besser. Unser Auge und unser Thermometer ist noch immer – und wird auch weiterhin – auf die Betriebstemperatur in der V+R-Bank Marktredwitz gerichtet bleiben. Und dort ist wiedereinander die Temperatur, insbesondere in der Chefetage, sprunghaft angestiegen. Also Chefs, kauft reichlich Anzüge, die alten werden immer schneller von Euch durchgeschwitzt.

Waren es bisher nur die Gewinne bzw. die Einlagen der Genossen, die sich wunderbarlich entwickelten, waren es daneben die Kredite der Kunden, die eigenartige Abrechnungskapriolen schlugen, so sind es künftig die Chefs die, und diesmal ganz persönlich, d.h., mit eigener Kohle, die die Temperaturen anheizen.

Vielleicht solltet Ihr Chefs es Euch doch noch mal mit den neuen Anzügen überlegen. Denn jetzt geht es Euch an die Wäsche, ans Hemd. Und wenn das ausgezogen wird, den stört selbst der neueste Anzug nur. Vielleicht kauft Ihr euch ganz einfach nur eine leistungsstärkere Klimaanlage.

Halali, es wird zur Jagd geblasen.

PS: Spruch des Tages: Schwarzhören und – sehen, kommt teuer zu stehen!

Hey Michel's, wird's
Euch heiß und kalt?
Nur noch ein kleines
bißchen warten, dann
ist Euer Spiel aus!



verhe frankische Sprüche

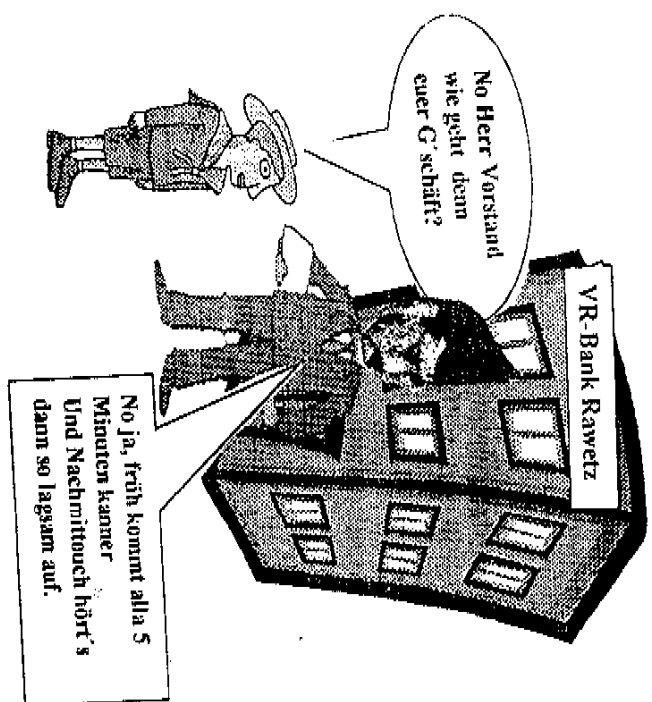
WISS'N IS' MACHT

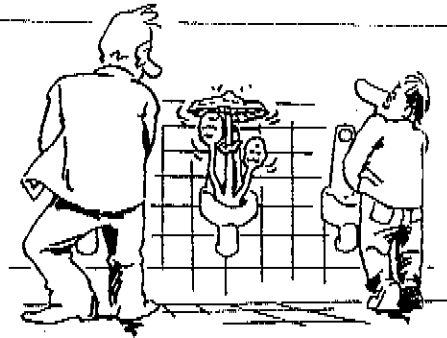
Die „Michels“ und ihre Bank

*Treue ist, wenn man vergift,
dass wondrous noch zu holen ist.*

Moses, Kapit' 17 ohne '8:

Es gibt der Weltenwunder sieben,
doch eines wird das achte sein:
in diesem Buch ist es geschrieben –
es kann nur die VR-Bank Marktrechwitz sein!

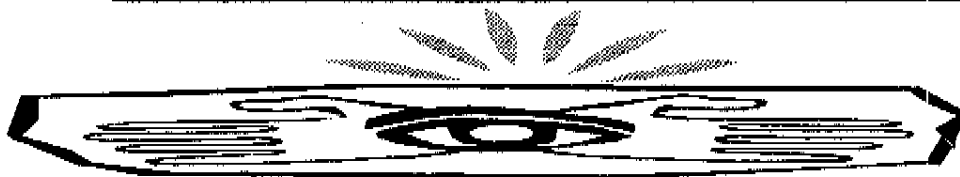




**Rudi und Karl in Alexbad gehen spazieren
im 00, da sagte der Rudi:**

**Du Karl, Wasst scho, die Zollner Marie
ist scho' 10 Tog in' Koma !?**

Der Karl: Hoffentlich hot sie schös Wetter.



So höret, was ich Euch im Namen vieler Geschädigter zu denken gebe.

Ihr dient einem gestrengen Gesetz der List des Rechenweges, den der normale Bürger nicht versteht und auch nicht die Zeit hat, verstehen zu erlernen.

Ihr sollt nicht länger die Herrschaft des Geldes und Besitzums anderer anstreben.

Ihr sollt ablassen von Eurer Habgier und List.

Ihr habt die Kunden getäuscht, denn Ihr seid nicht der, für den Ihr Euch ausgeben.

Bedenke, was der mildtätige Jesus sagte, nämlich: „Ihr habt den Teufel zum Vater, ihr seid das Werkzeug.“

Labt ab von Eurem Tun und haltet Euch nicht für besser als die, von denen Ihr lebt.“

Gebt Euer listig erlangenes Vermögen aus Lira und Lirasacins und all Eure erbeuteten Reichtümer an die Kunden zurück, denen Ihr es durch Euer Wissen genommen habt. – Den Armen helft zuerst, denn diese leiden Hunger, Not und Verzweiflung durch Euch –.

Ihr sollt aufhören mit Euren Machenschaften und endlich anfangen ehrlich zu arbeiten und ehrlich zu leben.

Ihr Scheinheiligen, schöpft nicht die Kinder und Kinderkinder derer, die Euch von langer Zeit großes Vertrauen ersitt haben. Gebt ihnen zurück, was ihnen gehört.

Labt ab von Eurem Hochmut und von Eurer Jammerei.

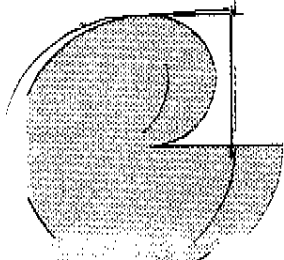
Werdet ehrliche Geschäftsleute und beendet unsere Knechtschaft.

Öffnet Eure Ehrlichkeit, zum Vorbild aller, die Euch abgrundtief verachten.

Hat Euregleichen niemals daran gedacht, dass sich mein unterdrücktes Volk erheben wird? Darum sag ich Euch, mein Volk wird sich gegen Eure Machenschaften wehren, es wird sich befreien von Eurer Knechtschaft und Eurer Unterdrückung, es wird Euch anprangern, damit das Leid, das Ihr gerätet habt, in alle Richtungen strömt.

Euer Gekammere wird groß sein, so groß, dass es niemand überhören kann.

Darum will ich Euch sagen, kehrt um, kehrt um bevor es endgültig zu spät ist.



Kontofraß

Fressen und gefressen werden – diesen Spruch kennen wir aus der Natur, da frisst z.B. der Löwe das Zebra, der Löwe wird dann wieder von dem Aasgeier gefressen – wenn er das Zeitliche gesegnet hat. Doch haben Sie schon mal was vom Hammer, Hammer, hammerharten „Kontofraß“ gehört? Nein? Das macht überhaupt nichts, da dieses Phänomen – in der Regel – nicht allzu oft vorkommt.

In unserem Fall frisst aber der nicht der Löwe oder der Aasgeier – oder vielleicht doch, in abgewandelter Form, der Institutsgeier?

Nun, dieser Frage werden wir wieder gleich nachgehen. Der uns schon bekannte Herr Müller-Lüdenscheid¹, muss dabei wieder einmal herhalten. Herr Müller-Lüdenscheid hatte nämlich an seine Bank folgenden Brief geschrieben:

Bei genauer Betrachtung des Kontoverlaufs – insbesondere im Zeitraum vom 30.03.1994 bis 08.1996, ist mir folgendes aufgefallen.

Bis einschl. März 1994 wurde für die Kontoführung von Ihnen keine Gebühr verlangt. Ab April 1994 haben Sie dann freundlicherweise jeden Monat 15,00 DM Gebühren – obwohl keine Kontonutzung erfolgte – von diesem Konto abgebucht.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Konto nach gewisser Zeit den Stand 0,00 DM Guthaben erreichte – also von Ihnen durchaus eine Löschung hätte vorgenommen werden können, zumindest aber eine entsprechende Rückfrage diesbezüglich bei mir – haben Sie weiterhin 15,00 DM Gebühren abgebucht.

Da dadurch das Konto automatisch vom Haben in den Sollbereich geriet, haben Sie die Gebühren auch gleich mit dem üblichen Sollzinssatz zuzügl. einer Überziehungsprovision von 4,5 % belastet.

Im August 1999, bei einem Kontostand von rd. 206,00 DM Soll, haben Sie dann die Freundlichkeit besessen, von sich aus das Konto aufzuheben.

Eine Maßnahme, die sicherlich schon ein paar Jahre früher hätte durchgeführt werden können.

Auf jeden Fall hätte ich über 200,00 DM gespart, wenn ich Ihnen Ende März 1994 mein Guthaben – vielleicht zu wohltätigen Zwecken, oder zum allgemeinen Bankverzehr – übereignet hätte.

Ist das nicht ein freundlicher Brief von Herrn Müller-Lüdensch eid an sein Institut? Und ist es nicht ein überaus freundliches und fressgieriges Verhalten des Institutes – nämlich das Konto von Herrn Müller-Lüdensch eid, so nach und zu verzehren – und dabei gleich noch über das fressbare Ergebnis des Null-Saldos hinauszufressen und einen Sollsaldo zu produzieren?

Stellen Sie sich vor, wir übertragen diesen Fall mal auf unsere zuvor genannten Tiere, dann müßte der Löwe zum Zebrafraß noch einen Stapel essbare Servietten beige stellt bekommen und der Aasgeier zum Löwenfraß vielleicht zwei Flaschen Champagner – oder?

Was lernen wir also aus den vorgenannten Fall? Die Institutsgeier gibt es tatsächlich – und Sie sind wesentlich gieriger im Fressverhalten als unsere Artgenossen in der Natur.

Wer bisher glaubte bei Institutsgeiern handelt es sich um eine Fiktion, der ist (hoffentlich) eines Besseren belehrt worden.

¹ Herr Müller-Lüdensch eid ist eine reale – den Autoren persönlich bekannte Person.